

Thorsten Wittmann

Die 15 Lügen der Finanzelite

**Was Banken und
Versicherungen
uns verschweigen**



Liebe Leserin, lieber Leser,

ursprünglich sollten es 15 Lügen werden. Sie finden hier aber noch viel mehr Zahlen, Statistiken und Enthüllungen, die einigen Schwindel aufdecken.

Leben Sie Ihre finanzielle Freiheit. Verwirklichen Sie Ihre Lebensträume.

Herzlichst

Ihr

Thorsten Wittmann

Thorsten Wittmann



Internationaler Finanzautor



Speaker



Digitaler Unternehmer

Vita

Thorsten Wittmann®, 33, ist internationaler Finanzautor und Speaker. Obwohl mit 16 Jahren als frustrierter Lehrabbrecher gestartet, hat er mit viel Ausprobieren und Eigenstudium auf der Straße seine Lebensvision „Finanzielle Freiheit leben ...“ gefunden. Heute generiert er deutlich mehr passives Einkommen, als er zum Leben benötigt.

Zusammen mit seinem internationalen 7-köpfigen Team klärt er Menschen mit „Klartext“ darüber auf, was Banken und Politiker gerne verschweigen. Thorsten Wittmann vermittelt hochwirksame Praxis- Strategien, die Geldsicherheit und finanzielle Freiheit garantieren.

Er reist um die Welt und recherchiert vor Ort die besten Geldanlagen und Finanztipps für seine Klartext-Community. Seine internationale Bekanntheit und inspirierenden Vorträge machen ihn europaweit zu einem gefragten Redner auf Kongressen und Seminaren.

Zur Zeit lebt Thorsten Wittmann® in der Weltmetropole und persönlichen Lieblingsstadt Buenos Aires und spricht fließend Deutsch, Englisch und Spanisch. Er ist Mitglied in einem der exklusivsten Internet-Masterminds dieser Welt.

Klartext-Community

Menschen, die ihre finanzielle Freiheit leben möchten und bereit sind, ihre Lebensträume aktiv zu gestalten.

Was wir möchten:

- Finanzielle Unabhängigkeit von anderen
- Hohes passives Einkommen
- Sicherheit und keine finanziellen Sorgen machen müssen
- Mehr Zeit für Familie und Reisen



Was wir nicht möchten:

- Hamsterrad und täglicher Zwang zur Arbeit
- Bis 67 hart arbeiten, um dann vor Altersarmut zu stehen
- Verlust des Ersparten durch Euro-Unsicherheit, Inflation oder Enteignung
- Banken-Abzocke und eigene Interessen der Politik

1.1 Was lehrt uns die Historie?

Viele finanztechnische Geschehnisse aus der Vergangenheit sind heute mehr oder weniger in Vergessenheit geraten, bzw. hört man kaum etwas darüber, wie z.B. **Währungsreformen, Finanzkollaps, Staatspleiten, Bankpleiten, ... usw. All das gab es zuhauf über die Jahrhunderte hinweg.** Wenn wir uns mit der Finanzhistorie beschäftigen, so werden wir immer wieder sehen, dass solche Szenarien sogar **zur ‚Normalität‘ gehören.** Heute können wir uns das hingegen fast nicht mehr vorstellen. Das letzte Mal, als wir in Deutschland eine Währungsreform im Jahr 1948 gehabt haben, hat kaum jemand von selbst miterlebt und danach haben sich (wie meistens) wieder ‚goldene‘ Zeiten eingestellt. Der Mensch vergisst hier sehr schnell und **es liegt in der Natur des Menschen, dass unangenehme Dinge verdrängt und ausgeblendet werden.**



Der Mensch neigt evolutionsbedingt ebenfalls dazu, eigene Erfahrungen und die Vergangenheit in die Zukunft fortzuschreiben. **Ein weitsichtigeres Zyklendenken mit Auf- und Abschwüngen wird in der Regel nicht gesehen.** Dies ist auch der Grund, warum sich Blasen (z.B. Aktienmärkte) durch die Masse noch verstärken und viele den Glauben haben, dass die jeweils aktuelle Markttendenz erst einmal so weiter gehen wird. Zu oft hat die Geschichte aber gelehrt, dass dem nicht so ist. **Für geschichtsorientierte Menschen bietet sich hier zur weiteren Lektüre das Buch ‚Finanzdynastien‘ (ISBN 978-3-89981-188-9) an,** welches auf erzählerische Art und Weise (nicht wissenschaftlich) die Epochen und die markantesten Dynastien durchleuchtet (z.B. Medici, Fugger, Rothschild, Oppenheim, Rockefeller, Warburg, usw.). Es fängt bereits im 13. Jahrhundert damit an, dass die damals größten Banken dieser Zeit gleichzeitig Pleite gehen. Es ist sehr interessant, wie **frühere Epochen bereits die gleichen Probleme** aufzuweisen hatten, wie wir sie heute noch haben. So neu

sind unsere heutigen Probleme nämlich nicht wirklich, wenn man sich damit beschäftigt. Und das System ist mit einigen Novellierungen ebenfalls immer das Gleiche gewesen.

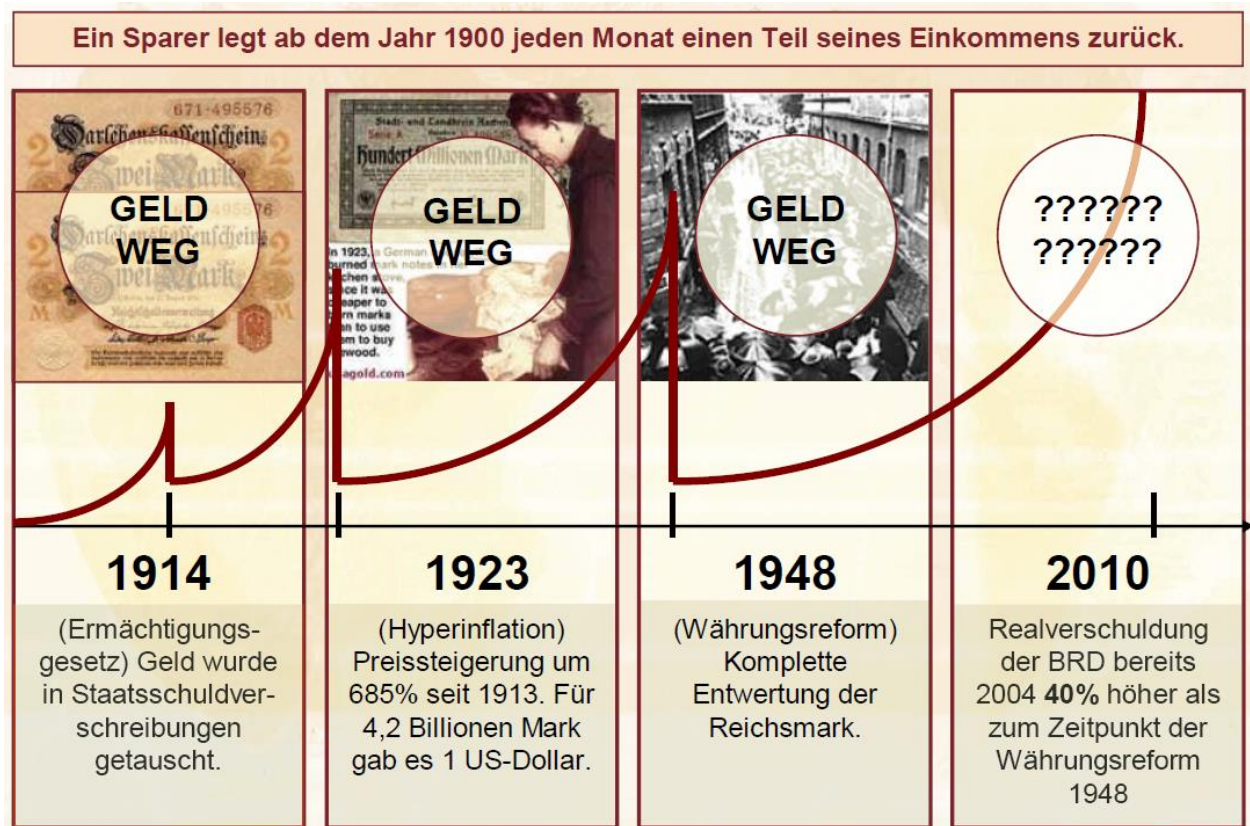
Vielleicht werden Sie nun gerade sagen oder denken ,aber heute haben wir doch ganz andere (und bessere) Zeiten'. Auf diesen Punkt werden wir in diesem ersten Kapitel noch näher eingehen und ebenfalls darauf, wie viel ,besser' die heutigen Zeiten wirklich sind. Bitte gedulden Sie sich noch kurz.

1.2 Wie wahrscheinlich sind Währungsreformen?

In der deutschen Historie gibt es alleine im letzten Jahrhundert zwei Beispiele für

Währungsreformen, die Hyperinflation 1922 / 1923 mit Folgewährungsreform und der

Währungsschnitt von 1948. Natürlich muss man anführen, dass diesen Reformen jeweils bestimmte Ereignisse vorhergingen, und dass eine direkte Parallele zu heute nicht gezogen werden kann. Auch der Zeitabstand zwischen den Währungsreformen von knapp 25 Jahren ist relativ kurz und insbesondere auf den verlorenen Zweiten Weltkrieg und die Geschehnisse davor zurückzuführen.



Der Währungsreform 1923 gingen hingegen eine hemmungslose Geldmengenausweitung und eine folgende Hyperinflation zuvor.

Nach dem 1. Weltkrieg entschied die deutsche Regierung, dass es Ihrer Ansicht nach sinnvoll ist, den großen Reparationsansprüchen aus dem 1. Weltkrieg durch billiges Papiergeld nachzukommen. Einerseits wurde diese Wirkung durchaus erzielt, andererseits brachte es natürlich enorme Probleme für die Bevölkerung mit sich. Auf jeden Fall zeigt dieses Beispiel der Historie, wohin hemmungsloses Geld drucken eine Volkswirtschaft bringen kann. Auch wenn wir dieses Level in Zeiten des heutigen Papier- und Verschuldungssystems noch nicht erreicht haben, zeigt es doch, was uns die heutige Verschuldungsorgie und massive Geldmengenausweitung bringen kann. Vielleicht wird es noch deutlich schlimmer, als die Meisten sich das heute vorstellen

können. Auf das Thema Inflation werden wir ebenfalls noch weiter zu sprechen kommen. Hier gibt es ebenfalls einige Irrtümer.

Die Währungsreform 1948 erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg. Die ganze Nation stand unter Schock, die Verwaltung wurde von den Alliierten übernommen und im Jahre 1948 wurde **„plötzlich“ (wie bei jedem Währungsschnitt) die Währungsreform verkündet.** Jeder Bürger bekam ein **sog. Kopfgeld**, welches er sich an offiziellen Ausgabestellen abholen konnte. Die Ersparnisse der Bürger wurden wieder entwertet. **Aus 100 Reichsmark wurden 6,50 DM. Dies entspricht einem Abschlag von 93,5%!!! Bei einer Zinsanlage würden Sie sehr, sehr lange brauchen, bis Sie dies wieder aufholen können. Es sind über 1.300% Wertzuwachs nötig, um erst einmal wieder auf den ursprünglichen Betrag zu kommen.** Und das bei einer ‚sicheren‘ Geldanlage, wie es heute gerne in Bank- und Versicherungskreisen propagiert wird. Wie gesagt, die Menschen vergessen schnell solche Erlebnisse und glauben nur allzu gerne, was von Medien, Politik und Finanzwelt versprochen wird.

Umstellungsgesetz^{*)} v. 20.06.1948 (mehrfach ergänzt) (Gesetz Nr. 63 / Verordnung Nr. 160 der Militärregierungen Deutschlands)		(Beispiele) Um- stellung von RM in DM	Umstellungs- verhältnis RM : DM
Laufende (wiederkehrende) Leistungen:			
➤ Löhne, Gehälter, Miet- und Pachtzinsen, Abgaben		1.000 1.000 DM	1 : 1
➤ Renten, Pensionen (Beamte)		Ein Min. -Rentenanspruch von beispielsweise € 500 pro Monat in 2005 entspricht bei einer unterstellten Ø Inflationsrate von nur 3 % pro Jahr in 20 Jahren einer Kaufkraft von heute € 276,84.	1 : 1
Abgeschlossene (angemeldete) Leistungen	➤ Altgeldguthaben und –Barbestände:	prinzipiell	10 : 1
	a) inländische Geldinstitute:	➔ Verbindlichkeiten aus Sichteinlagen	100 : 15
	(damit erloschen automatisch alle Schulden des Staates. Der Staat wird schuldenfrei, die Geldbesitzer „geldfrei“)	➔ befristete Verbindlichkeiten	100 : 7,5
		➔ Landeszentralbanken	100 : 30
	b) inländische natürliche Personen mit Spar-, Fest- und Giroeinlagen, Bausparverträge	bis 60 RM 60 DM über 60 RM	Kopfquote ³⁾ 100 : 6,5 *)
	bei den vor Kriegsbeginn (01.01.1940) vorhandenen „Altsparguthaben“ (Altsparergesetz vom 14.07.1953)		100 : 20
	c) inländische Unternehmen, Gewerbetreibende, Personenvereinigungen, Freie Berufe	20.000 1.300 DM 60 DM sofort je Arbeit- nehmer (Geschäftsbetrag)	100 : 6,5
	d) öffentliche Hand (Ansprüche gegen das Reich erloschen; Staatsbankrott)	20.000 0	100 : 0
	➤ Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen: Rentenbriefe, Kommunalschuldverschreibungen, und sog. mündelsichere (Staats-) Anleihen	20.000 1.300 DM	100 : 6,5
	➤ Leistungen in die Sozialversicherung	100 100 DM	1 : 1
	➤ Lebensversicherungsscheine (gesparte Prämienreserven)	20.000 1.300 DM	100 : 6,5
	aber: Prämienzahlungspflicht nach dem 20.06.1948	50 50 DM	1 : 1
	➤ RM-Verbindlichkeiten aus Kauf-/Werkverträge, Ausein- dersetzungen zw. Gesellschaftern, Ehegatten, Verwandten, ...	9.000 9.000 DM	1 : 1
	➤ RM-Verbindlichkeiten ggü. Angehörigen d. Vereinten Nationen	10.000 1.000 DM	10 : 1
	aber: bei Widerspruch des ausländ. Gläubigers (Umstellungsvorbehalt)	9.000 9.000 DM	1 : 1
	Besitzer von Sachwerten⁴⁾ (ohne Kriegsschäden) stellen sich deutlich besser ...		
	➤ Immobilien, sonstige: Kfz, Hausrat, Schmuck ...	X X	1 Haus : 1 Haus
	➤ Rohstoffe, Edelmetalle (Gold, Silber, Platin ...)	X X	1 kg : 1 kg
	➤ Unternehmen / Beteiligungen (Aktien ⁵⁾ ...)	X X	1 Aktie : 1 Aktie

Nichtsdestotrotz zeigt es, dass die **deutsche Bevölkerung innerhalb von ein paar Jahrzehnten zweimal um ihr Geldvermögen gebracht wurde. Ganze Familienvermögen und jahrzehntelange Arbeit wurden auf einen Schlag ausgelöscht.** Leidtragende waren in der Regel die Unter- und Mittelschicht. Irgendjemand musste die vorherigen Fehler, die begangen worden sind, ja auch

bezahlen. **Die Politik wälzt dies erfahrungsgemäß sehr gerne auf den kleinen Mann ab.** Die Menschen haben dann wieder einen Anreiz hart zu arbeiten und ein Neustart kann wieder besser gelingen.

Eine direkte Parallele heute zu den Ereignissen gibt es nur indirekt. Aber vielleicht kennen Sie den Spruch **„Geschichte wiederholt sich“**. **Nur läuft es nie genauso ab wie früher, sondern immer wieder etwas anders.** Seien Sie dabei gewiss, dass wir alle nicht davon auszugehen brauchen, dass wir von Medien, Politik und Hochfinanzwelt deutlich darauf hingewiesen werden, dass sich eine einschneidende Maßnahme oder drastische Inflationsraten andeuten könnten. Diese haben keinerlei Interesse daran, den kleinen Mann misstrauisch werden zu lassen, so dass dieser sich darauf vorbereiten könnte. Wie gesagt, **irgendjemand muss das ja alles bezahlen.** Und wenn Panik entsteht, dann ist das System bereits ‚heute‘ gelaufen und eben nicht ‚morgen‘. Ein sogenannter Bankenrun und dass die Bevölkerung ihr Bankguthaben abheben möchte, würde das System bereits morgen kollabieren lassen. **Nur durch das Vertrauen der breiten Masse in das System, kann es überhaupt noch funktionieren.**

1.3 Josephspfennig

Warum passiert das immer wieder? Warum gilt der Spruch ‚Geschichte wiederholt sich‘ aus finanztechnischer Sicht seit Jahrhunderten? Es gibt einen logischen und mathematisch einfachen Grund. **Der Ursprung, warum sich ein Finanzsystem in der Regel alle zwei Generationen zugrunde richtet, liegt dort begründet, woran die meisten Menschen gar nicht denken würden. Es liegt eigentlich nur an ein paar Prozent Zins.**

Vielleicht haben Sie schon einmal vom **Josephspfennig** gehört. **Wenn Joseph für seinen Sohn Jesus im Jahre 0 zu seinem Bankberater bei der Volksbank von Judäa gegangen wäre, und damals 1 Cent auf die Bank gelegt hätte. Wie viel Guthaben hätte er im Jahre 2000 auf der Bank, wenn er immer jedes Jahr 5% Zins bekommen hätte?** Schätzen Sie bitte unbedingt bevor Sie weiterlesen. Seien Sie ruhig großzügig und überlegen sich einmal wie viel es gerade noch sein könnte. Erfahrungsgemäß können sich die meisten Menschen ein paar Millionen oder einige Milliarden gerade noch vorstellen. Billionen antworten erfahrungsgemäß die Wenigsten. Das wäre schon etwas zu viel des Guten. **Die Antwort wird Sie überraschen (wenn Sie sie noch nicht kennen). Es sind über 150 Millionen ... Erdkugeln aus Gold. Stellen Sie sich also unsere Erdkugel hier aus reinem Gold vor. Und dann 150 Millionen Mal. Dann haben Sie die Summe!!! Es ist eine längst nicht mehr greifbare Zahl.**

Aber wie kommt das? **Dies ist zurückzuführen auf den Zinseszinsseffekt, und dass sich die Zinsen jedes Jahr wieder mitverzinsen.** Am Anfang geht das sehr gemächlich los. Aber die lange Zeit macht sich mehr und mehr bemerkbar und ebenso der progressive Verlauf der Geldmengenkurve. Sie können auch gerne selbst nachrechnen mit der normalen Zinsformel $\text{Kapital} = 1 \text{ Cent} \times 1,05^{\text{Jahre}}$. Viele Taschenrechner steigen schon nach 1.000 Jahren aus.

Die 2000 Jahre sind natürlich auch ein relativ langes Beispiel, aber **es zeigt eindeutig, dass man mathematisch nachweisen kann, dass ein Zinssystem langfristig nicht existierfähig ist.** Und das haben wir gerade eben belegt. **Auch in der Natur gibt es nichts, dass exponentiell langfristig funktionieren kann. Es kann eine Zeit lang funktionieren, wie es z.B. bei Bakterien der Fall ist, aber es findet immer ein Ende.** Genauso wie in der Finanzwelt. Verstehen Sie diese Bedeutung? **Ein Zinssystem richtet sich aber eben nicht alle 10 oder 20 Jahre zu Grunde. In der Regel braucht es**

zwei Generationen, bis es hierzu kommt. Und bis dahin haben die Menschen das Vergangene meistens schon wieder vergessen. Bis Probleme auftauchen und sich jeder darüber wundert und hofft, dass es besser wird.



Für uns ist ein Zins etwas relativ normales. Wir sind einfach daran gewöhnt. **Aber wer sagt uns eigentlich, dass dieser normal ist? Rein unser Denken und unsere Glaubenssätze ...** nichts weiter. Für uns ist meistens auch normal, dass wir einen gefüllten Kühlschrank und einen Fernseher haben. Für 80% der Weltmenschheit (!!!) ist es das nicht, sondern purer Luxus. Ein bisschen mehr Dankbarkeit würde unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft daher sicher ganz gut tun. Ständiges Jammern bringt niemanden weiter. Und in der westlichen Welt haben wir Jammern auf allerhöchstem Niveau! Dies nur als kleine Anmerkung.

Das **Zinssystem wurde also künstlich eingeführt**, wobei es bei solchen Dingen natürlich wenige Zufälle gibt. Bei solchen Neuverhandlungen des Finanzsystems sitzen ja in der Regel reiche und elitäre Gruppen, welche natürlich grundsätzlich bestimmte Interessen vertreten und genau diese durchsetzen möchten. **Es geht hierbei um viel Geld und vor allem um... Macht. Wenn Sie selbst ein neues System initiieren würden, werden Sie sich sicher auch überlegen, wie es Ihren Interessen denn am besten dienen könnte.** Glauben Sie mir ... solche Fragen stellen sich die mächtigen Menschen auch bei Schaffung eines Finanzsystems.

Ein Zinssystem schafft Vorteile für gehobene, reiche und elitäre Kreise. Wenn Sie ein Millionär, oder besser noch ein Milliardär sind, dann müssen Sie nie wieder arbeiten. Sie legen Ihr Geld auf die Bank und bekommen einfach die Zinsen. Das ist angenehm. Aber natürlich können das nicht alle

machen, denn die Produkte müssen ja hergestellt werden und es muss gearbeitet werden. Die breite Schicht erarbeitet also ‚weiter unten‘ den Zins, der durch Unternehmens-, Staats und Privatschulden anfällt. Wiederholen wir diesen wichtigen Punkt. **Die breite Schicht erarbeitet also diesen Zins, der wiederum häufig an die wirklich Reichen ausbezahlt wird, beziehungsweise übergeordnete Institutionen, allem voran elitäre Finanzkreise!** Denken sie ruhig einmal darüber nach. Die breite Masse zahlt also deutlich mehr Zins, als allgemein hin angenommen wird ... sogar deutlich, deutlich, deutlich mehr. **Würde man den Zinsaufschlag auf dieser Welt herausrechnen, hätten wir insgesamt ein deutlich niedrigeres Preisniveau!**

Ebenso braucht ein Zinssystem immer wieder neue Gelder, um die Zinszahlungen an sich sicherzustellen zu können. Nehmen wir ein **stark vereinfachtes Beispiel mit zwei Haushalten auf der Welt: A und B.** Wir geben beiden jeweils 100 Geldeinheiten zu einem Zins von 5%. D.h. am Ende des 1. Jahres brauchen beide Haushalte 5% mehr, d.h. mindestens 105. Wenn es A nun schafft von B 5 Einheiten zu bekommen, dann bekommt er mit seiner Bank keine Probleme. Er zahlt die 5 zurück und die Welt ist in Ordnung. Schauen wir uns B an. Er hat nur noch 95 und damit aber ein Problem, denn er kann seine Schulden nicht bedienen. In einem Zinssystem muss dieser Zinsbetrag also mindestens mitgeschaffen werden, damit das System überhaupt weitergehen kann. Und das jedes Jahr! Aber es muss sogar mehr mitgeschaffen werden, denn die Reichtums- und **Schuldenkluft zwischen den Menschen wird immer größer.** Es gibt Menschen, die gehen sehr gut mit Geld um, während es andere überhaupt nicht können. Das Gleiche gilt für ausufernde Verschuldung in der Unternehmens- und Staatenlandschaft. Die Kluft wird immer größer und größer und die meisten Menschen wundern sich dann letztendlich, warum sich Blasen bilden und die Zeiten immer schwieriger werden. Der Teufelskreis beginnt sich immer schneller zu drehen.

Nicht wenige beanstanden daher, dass **ein Zinssystem ethisch nicht einwandfrei** und langfristig im Chaos enden muss und v.a. elitäre Gruppen unterstützt. Ich persönlich kann diese Ansicht sehr gut nachvollziehen und teile diese Ansicht. Unvorstellbare Zahlungsströme landen in den Händen von megareichen Hochfinanz- und Politikverantwortlichen. Ohne dafür etwas arbeiten zu müssen, kassieren die großen Zentralbanken (und die dahinter stehenden Finanzeliten) aus künstlichem Geldschaffen Milliarden und aber Milliarden an Zinseinnahmen. **Die mächtige US-FED, welche die Obhut über den Dollar hat, wurde damals von den 7 mächtigsten Banken gegründet und ist auch heute noch in Privatbesitz. Denken Sie darüber einmal nach, eine der mächtigsten Institutionen**

dieser Welt wird von elitären Gruppen gesteuert, welche gar keiner Kontrolle unterliegen.

Vielleicht verstehen Sie manche Sachverhalte in diesem Report damit etwas besser.

Machtkonzentration auf Institutionen und Großkonzerne werden durch das Zinssystem begünstigt, genauso wie Raubtierkapitalismus, Ausbeutungsdenken und Umweltzerstörung. Ein Zinssystem ist daher alles andere als ‚harmlos‘, wie es zunächst scheint.

Ebenso wären Kriege in der heutigen Form kaum bezahlbar, denn diese werden oftmals zu einem guten Teil auf Pump finanziert, was dann später der kleine Mann bezahlen darf.

Es gibt (und gab auch einige Beispiele in der Vergangenheit) Alternativen zum Zinssystem und Systeme mit zinslosem Geld (welche durchaus gut funktioniert haben). Beispielhaft zu erwähnen sei das ‚Wörgler Schwundgeld‘ und die ‚Lehren des Begründers der Freiwirtschaftslehre Silvio Gsell‘. Da uns dies dem eigentlichen Thema aber nicht weiter dient, sei nur kurz darauf verwiesen.

1.4 Inflation

Inflation. Ein oft missverstandenes Thema. **Würde man die Allgemeinheit fragen, wie hoch diese denn sei, würden die meisten Menschen ‚So um die zwei oder drei Prozent‘ antworten.** Ist ja auch klar, dass die meisten das glauben, denn diese Zahlen kann man ja auch alle paar Wochen in der Zeitung lesen, dass wir so um diese zwei Prozent liegen. Zumindest offiziell.

Denn diese Zahlen beruhen auf Statistiken ... und wer sich mit Statistiken beschäftigt, der weiß, dass man diese immer so hinbiegen kann, wie man sie haben möchte. Wie sagte Winston Churchill einmal so schön: „Ich glaube keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe“.



Zäumen wir das Pferd einmal von der anderen Seite auf. **Seit 2000 haben wir den Euro. Was damals 1.000 DM gekostet hat, wie viel kostet das Ihrem Gefühl nach heute in Euro?** Erfahrungsgemäß antworten die meisten Menschen nach einer kurzen Überlegung ‚Ungefähr das Gleiche‘. War Ihre Antwort dieselbe? Die Wahrscheinlichkeit ist hoch. **Halten wir fest, die gefühlte Inflation beträgt seit dieser Zeit also ungefähr 100%, was einer Jahresinflation von 7,1 % entspricht, während die offizielle Inflation des EU-Warenkorbes um die 2% liegt. Woher kommt diese Differenz? Ganz einfach ... der EU-Warenkorb wird einfach so zusammgelegt, wie er für richtig befunden wird.** Manche Güter werden herausgestrichen (die sehr stark inflationär wirken), während andere hereingenommen werden (die stabiler sind), während manche Dinge eben gar nicht erst in die Inflationsstatistik eingehen. **In den USA werden bei der Kerninflation sogar Mieten und Energie komplett herausgestrichen. Ist ja klar, welcher Mensch braucht schon Haus, Auto und Heizung?**

Ein amerikanischer Wissenschaftler hat einmal die Inflationswerte von 1980 herangezogen und bis in die aktuelle Zeit hochgerechnet und dann mit der offiziellen Statistik verglichen. Interessant, dass die damaligen Statistikmethoden eine Inflation von 7-8% im Schnitt ausweisen, während die Offizielle bei 2-3% liegt. Und die Masse der Bevölkerung glaubt es dann eben auch. Wenn es in der Zeitung steht und von offiziellen Stellen herausgegeben wird, so sollte es ja wohl ja stimmen, nicht wahr? Nachlesen können Sie dies unter www.shadowstats.com.

Eine reale Inflation liegt realistisch über den letzten Jahrzehnten auch im deutschen Raum zwischen 5 und 8 %. In jedem Volkswirtschaftsbuch können Sie die **Grobformel der Inflation nachrechnen.** **Geldmengenwachstum minus Wirtschaftswachstum = Inflation.** Die Geldmenge im Euroraum ist ungefähr zwischen 7 und 10% seit Euro-Einführung angewachsen. Wie im Kapitel Josephspennig beschrieben, brauchen wir auch ein großes Geldmengenwachstum, damit die Wirtschaft draußen überhaupt weitergehen kann. Ziehen wir vom Geldmengenwachstum das Wirtschaftswachstum ab, und wir kommen auch auf die genannten Inflationsraten, welche sich dann mit der Gefühlten decken. **Seien Sie also vorsichtig bei offiziellen Daten (nicht nur Inflation), meistens ‚schwingen‘ eigene Interessen dabei mit.**

So kann man sich seine Inflation schön zusammenstellen. Aber warum wird das denn so gemacht? Warum haben Politik und Finanzwelt daran so großes Interesse? **Was glauben Sie, wie würde die Bevölkerung reagieren, wenn man ihr sagen würde, euer Geld wird jedes Jahr 5%, 7% oder gar 10% weniger wert, während die Löhne gleichzeitig lediglich um 1,5% ansteigen?** Die Begeisterung würde sich in Grenzen halten, um es mal vorsichtig auszudrücken. Längerfristig könnten sich dadurch sogar **größere Spannungen** aufbauen. Zudem würden Anleger **keine 1,5% Geldanlagen akzeptieren oder den Staaten Staatsanleihen abkaufen für 3-5 %.** Und wir lesen jeden Tag in der Zeitung, wie stark die Staatenwelt von Neuverschuldungen abhängig ist. Der Teufelskreis wird immer drastischer.

1.5 Politik, Medien und die Hochfinanz

Das Thema Inflation hat uns gezeigt, dass Politik und Bevölkerung nicht immer die gleichen Interessen haben. In manchen Dingen kann man sogar sagen, dass die Interessen sehr stark auseinander gehen und sogar gegensätzlich sind.

Grundsätzlich sind Politiker daran interessiert, ihren eigenen Machtbereich auszuweiten. Denn so schnell wie man rauf gekommen ist, so schnell kann man wieder vom Machtstuhl herunter befördert werden. Zur Machterhaltung gehört auch, dass man möglichst wiedergewählt wird, d.h. breite Menschenmassen erreicht und man selbst positiv bei der Bevölkerung haften bleibt. **Wenn Sie als Politiker, Menschen aber immer etwas wegnehmen, dann senken Sie damit die Wiederwahlchancen. Ganz klar, die betroffenen Menschen werden sauer. Dies verführt die Politik natürlich dazu, Wahlversprechen zu machen, oder Geschenke an die Bevölkerung zu verteilen, welche nicht mit den wirklichen Einnahmen gedeckt sind. Also wird auf Pump gelebt. Die Staatsschulden steigen und steigen und steigen. Die Zinsschulden werden immer höher und die Probleme der Rückzahlung und Zinszahlung in die Zukunft gelegt. Irgendwann werden die Rechnungen zwar zu bezahlen sein, aber das kann den Politikern von heute ja relativ egal sein.**

Das Dilemma kommt, wenn das Spiel so langsam aus dem Ruder läuft. Der Staat kämpft allmählich um das Überleben, und will durch Maßnahmen für Vertrauen sorgen und sorgt am Ende des Spielchens dafür, dass er (der Staat) möglichst wieder gut bei Null anfangen kann und die aufgelaufenen Schulden auf die Bevölkerung abgewälzt werden. Denn - Sie wissen ja - irgendwer hat die ganzen Verschuldungen zu tragen und wie es historisch immer war, wird es auch diesmal wieder die Masse der Bevölkerung zu tragen haben. Geschichte wiederholt sich....

Gleichzeitig versucht der Staat natürlich auch seinen Machtbereich dadurch auszuweiten, dass er **möglichst gut in die Privatsphäre des Menschen eingreifen kann** und alles möglichst unter ‚Kontrolle‘ hat. **Je mehr er über seine Bürger weiß, desto einfacher ist das Regieren und umso leichter kann man die Macht erhalten.** Das äußert sich inzwischen z.B. darin, dass der Staat **jederzeit Konten und Depots einsehen kann, Internet- und Datenverkehr gespeichert wird (wie unglaublich transparent die Bevölkerung hier ist, ist den Meisten gar nicht bewusst!), Telefonabhörung**

möglichst legal ist, usw. Dies wird natürlich v.a. gemacht um Dingen wie Terrorismus, Kinderpornographie, etc. Einhaltung zu gebieten und die Bevölkerung zu schützen. Sie finden für alles eine schöne Begründung, wenn Sie wirklich eine wollen.

Bei Medien ist es ähnlich. Die Welt wird von einigen großen Medienkonzernen bestimmt, wie z.B. News Corp., Bertelsmann, Viacom, usw. Diese haben maßgeblichen Einfluss, was wir im Fernsehen und der Zeitung zu lesen bekommen. Und wie in jedem Unternehmen bestehen auch hier gewisse Interessen und Verflechtungen. Die Aufgabe eines Unternehmens / Konzerns ist es nicht, dem Allgemeinwohl zu dienen. Bitte vergessen Sie das nicht.



Schon manche Journalisten haben Ihren Beruf verloren, weil sie dem Mainstream und den Vorgaben nicht entsprochen haben. Wahrhaft kritische Dinge und was auf dieser Welt wirklich alles passiert, das finden Sie kaum in der Tageszeitung. Ich persönlich gehe davon aus, dass es aber ganz bewusst in geringen Dosen ab und zu eingestreut wird (im Bereich Finanzen z.B. das Thema Währungsreform oder Staatsbankrott), dann können Sie der Presse natürlich nicht vorwerfen, dass es gar nicht gebracht wird und genauso gewöhnt sich die Masse an die grundsätzliche Möglichkeit eines solchen Szenarios. Sie können ja nicht aus heiterem Himmel eine Währungsreform machen. Das ist politisch nicht durchsetzbar. Sie brauchen einen Grund und vorherige Ereignisse. Alles, was dann nicht in dieses Raster passt, wird dann unter dem Bereich Verschwörungstheorien abgestempelt und dadurch unglaubwürdig gemacht.

Ebenso haben Finanzeliten kaum Interesse daran, dass die breite Bevölkerung über Währungsreform und Finanzkollaps nachdenkt. Banken und Versicherungen verdienen unglaublich gut daran, dass Anleger Ihnen Geld geben und diese dann mit ein paar Prozent abgespeist werden. Mit Sparbuch, Festgeldern, Aktiv-Sparen und Kapitallebensversicherung verdienen sich die

Institutionen eine goldene Nase, wodurch jedes Jahr noch mehr Geld generiert wird. Die Banken und Versicherer erwirtschaften natürlich deutlich mehr Rendite und legen das Geld ganz anders und renditeträchtiger an. Auch Eigenkapitalrenditen von 25%, wie bei der Deutschen Bank propagiert, werden angestrebt und je nach Marktlage auch erreicht. Auf der Strecke bleibt dann letztendlich der Bank- und Versicherungskunde, der das alles bezahlt. Ein Bank- und Versicherungsberater hat kein Interesse daran Ihnen zu erläutern, warum das Finanzsystem grundsätzlich gefährdet sein kann. Er ist Angestellter und hat das zu tun, was sein Bankvorstand von ihm möchte... und das ist, das vorher festgelegte Produkt zu verkaufen. Und wenn er das nicht tut, dann wird er seinen Job nicht lange behalten.

Behalten Sie bitte als Resümee in Erinnerung... Politiker, Medienkonzerne und Finanzeliten sind nicht Ihre besten Freunde, auch wenn Sie Ihnen das glaubhaft machen wollen.

1.6 Geldmengen, Verschuldungen und Derivate

Das hemmungslose Geldddrucken begann v.a. Anfang der 70er Jahre, als die USA den Gold-Devisen-Standard einseitig gelöst haben (um den Vietnam-Krieg zu finanzieren!) und seitdem der hemmungslosen Verschuldung und dem Geldddrucken Tür und Angel geöffnet wurde. Seitdem erleben wir ein historisch beispiellostes Experiment ... zum ersten Mal in der Geschichte gibt es keine gold- oder silbergedeckte Währung mehr auf der Welt (und es gibt historisch kein Beispiel, wo das jemals wirklich funktioniert hätte). Auch die Schweiz hat die wohl stabilste Währung der Welt auf Wirken des IWF (Internationaler Währungsfonds = Hochfinanz) aufgegeben.

Wie wir bereits gesehen haben, lebt unser System inzwischen nur noch davon, dass immer mehr und mehr Geld kreiert wird. Es werden letztendlich nur die Löcher gestopft, während die wahren Ursachen (zu viel Geld und Verschuldungen) nicht angepackt werden, bzw. angepackt werden können. Das sehen wir gut an den drastischen Beispielen in 2008 bei Lehman/Hypo-Real-Estate und die Euro-Schuldenkrise mit Griechenland, Spanien, Italien und knapp der Hälfte der EU-Länder. Alleine die Tatsache, dass das Finanzsystem in beiden Fällen fast kollabiert wäre, ist erschreckend.

Bitte halten Sie sich immer vor Augen, dass unser aller Finanzsystem bereits mehrfach **fast kollabiert** wäre!!! Wir sprechen hier also nicht von hypothetischen Szenarien oder dramatisieren Sachverhalte. Wir sprechen von der Realität!



Ab 2003 haben sehr niedrige Zinssätze in den USA dazu geführt, dass der Immobilienmarkt über Jahre hinweg angekurbelt und übernatürlich viele Kredite aufgenommen worden sind. Die Immobilienpreise schnellten in die Höhe. US-Banken gaben auf dem Höhepunkt sogar an

Sozialhilfeempfänger Kredite und bündelten diese wiederum und verkauften sie mit einem Top-Rating-Stempel an die ganze Welt. Parallel stiegen auch die Verschuldungen und die Währungsgeldmengen stark an. Genau dies führte ab 2007 zu dem Platzen der Immobilienkrise und den Folgeproblemen. 2008 führte dies zum vorläufigen Höhepunkt und nur durch massive Interventionen, Subventionen und Staatsgarantien (die im Fall der Fälle sowieso nur heiße Luft sind) konnte der Finanzkollaps verhindert werden. Zusammenfassend kann man sagen, dass viel zu viel Geld zu dem Problem geführt hatte und dass das Ganze mit noch viel mehr Geld behoben werden soll. Absolut logisch! Aber ... es war die einzige Alternative. Der Punkt des ‚No-Return‘ ist inzwischen einfach überschritten ... es gibt keine schmerzfreie Alternative mehr. Wir haben inzwischen ein dermaßen großes Schulden-Kartenhaus aufgebaut, dass wir nicht mehr anders handeln können. Es wird nur noch versucht, die Löcher zu stopfen und dort einzugreifen, wo es am Stärksten brennt.

Das alles hat dann zu immer größer werdenden Verschuldungen geführt und dies hat natürlich weitere Konsequenzen. Staaten sind inzwischen davon bedroht, dass Sie mit Ihren Einnahmen nicht mehr die kompletten Ausgaben mit Zinsen bezahlen können. Staaten wie Griechenland, Portugal, Spanien, Irland und v.a. auch USA und England bekommen massive Probleme. Die angelsächsischen Staaten haben aber eben ihre eigenen Ratingagenturen, auch wenn die USA und England eigentlich schlechter dastehen, als die europäischen Pendants.

Im Frühjahr 2010 gingen die Diskussionen um den Euro mit Griechenland und den Zuständen weiterer europäischen Staaten los. Letztendlich wurde/musste ein **750 Mrd. EUR Rettungsschirm** gespannt werden (eine gewaltige Summe!), um den Euro-Kollaps zu verhindern. Geld aus dem Nichts wurde kreiert, um diese Belastungen den Steuerzahlern aufzubürden und ebenso deren Geldvermögen durch inflationäre Tendenzen weiter zu vermindern. Das ist das, was wirklich da draußen passiert. **Zombiestaaten werden kurzfristig durchfinanziert, um das System noch am Leben zu erhalten. Und die Bürger von Staaten wie Deutschland sollen dies zu einem großen Teil erarbeiten und deren Volksvermögen wird in ein Fass ohne Boden gesteckt.** Nun ja, die Bevölkerung Deutschlands ist (leider) durchaus dafür bekannt, sich viel gefallen zu lassen. In anderen Ländern hätte es vielleicht anders ausgesehen.



In Deutschland hat die Schuldengrenze inzwischen über 2.000.000.000.000 EUR erreicht. Dies ist eine Zahl, die quantitativ nicht mehr vergleichbar ist. Eine Million geht noch. Eine Milliarde wird schwierig. Eine Billion fast unmöglich. **Mit dem Geld können Sie mehr als ein ganzes Fußballfeld voll mit Paletten voller 100-EUR-Geldscheinen ausfüllen. Im Vergleich dazu: eine Million ist ungefähr ein Koffer!!!**

In 50 Jahren haben wir keinen einzigen Cent der Bundesschulden getilgt, sondern nur aufgetürmt.

Wir waren froh, ein paar Mal einen ausgeglichenen Staatshaushalt zu erreichen, was letztendlich aber nur heißt, dass wir mal keine neuen Schulden gemacht haben. Überlegen Sie sich das mal im Vergleich zu einem Privathaushalt. Sie wären quasi froh, dass Sie es mal ein Jahr lang geschafft haben nicht mehr auszugeben, als Sie einnehmen. Wow, ein toller Erfolg. Da darf man erst einmal feiern.

Noch erschreckender, als diese offiziell ausgewiesene Verschuldung, ist die nicht ausgewiesene, **die sog. implizite Verschuldung.** Diese weist die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus, insbesondere gesetzliche Rentenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung. Laut Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, der Professor für Finanzwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau ist, **landen wir dann bei 6,2 Billionen EUR.** Eine längst utopische Zahl. Und das Geld fehlt bereits heute an allen Ecken und Enden.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Es geht nicht darum, die Situation Deutschlands schlecht zu machen. Ich glaube sogar, **Deutschland könnte folgenlos noch viele Jahre so weitermachen.** Das Problem ist aber ein ganz anderes. **Wir haben eine Gemeinschaftswährung mit anderen maroden Staaten (die viel schlimmer dran sind!) und eine Exportnation wie Deutschland ist sehr stark von**

internationalen Verflechtungen und Staaten wie den USA und dem Dollar-Monopol abhängig. Wir haben ebenfalls ein Problem, wenn die anderen Staaten, allen voran die USA, Probleme haben.

Die Geldmengen nehmen weltweit ebenfalls immer weiter zu. **Offiziell wird seit 2007 nicht mehr bekannt gegeben, um wie viel der US-Dollar ausgeweitet wird.** Ah ja ... eine der wichtigsten währungstechnischen Kennzahlen wird einfach nicht mehr veröffentlicht. Die USA werden schon ihre Gründe dafür haben. **Der Euroraum liegt – wie beschrieben – ebenfalls bei Raten von 7 bis 8 % pro Jahr.** Was dies für Inflation und Ihr Geld bedeutet, darauf sind wir ebenfalls bereits eingegangen.

Weltweit werden die Verschuldungen – also das emitierte Anleihevolumen - inzwischen auf über 100 Billionen \$ geschätzt. Eine gewaltige Summe und ein historisch einzigartiges Experiment und dabei nimmt die Geschwindigkeit des Schuldenmachens dramatisch zu. Ebenfalls nicht kalkulierbar und sehr gefährlich ist das Welt-Derivatevolumen von deutlich über 600 Billionen \$.

Möglicherweise fragen Sie sich nun, was Derivate sein sollen und warum das so ein gewaltiger Markt ist (summa summarum, nämlich um ein Vielfaches als die Aktienmärkte und die noch viel höheren Anleihenmärkte zusammen!!!). Derivat ist ein Sammelbegriff für nicht gedeckte, strukturierte Papiere wie Optionen, Futures, Swaps, ABS-Papiere, Zertifikate, usw. Ein zugrundeliegender Basiswert (z.B. Aktien, Index, Rohstoffe, ...) wird individuell nachgebildet, ggf. mit spezifischen Merkmalen ausgestattet (z.B. gehebelt, mit Garantien versehen, usw.) und oftmals saftigen Gebühren belegt. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Die großen Player hier sind v.a. die großen Bankkonzerne, Versicherungen, Pensionskassen, Unternehmen, usw. Diese Derivatemarkte sind relativ undurchschaubar und wenig reguliert. Nach wie vor sträuben sich die Finanzmächte USA und England dagegen. Wie sich diese Märkte auswirken können, ist daher schlecht einzuschätzen. Warren Buffett, welcher zu den reichsten Menschen der Welt gehört, nennt Derivate aber gerne schon einmal ‚Massenvernichtungswaffen‘. Die skurrilen Finanzerlebnisse der vergangenen Jahre spiegeln diese Einschätzung gut wieder.

Exkurs: Was sind ESM und Target 2 und warum geht das jeden an?

Zwei Dinge, die leider nicht sehr ‚lustig‘ sind, sind der ESM-Vertrag und Target 2. Dies hat der Bund der Steuerzahler Bayern e.V. sehr gut zusammengefasst und ich möchte Ihnen die wesentlichen Punkte von deren Ausführungen wiedergeben:

ESM (www.esm-vertrag.com)

Der ESM-Vertrag ist eine unbegrenzte Rettung der Pleite-Euro-Länder und ein Anschlag auf die Demokratie und die nationale und finanzielle Selbstbestimmung in Europa.

Er dient v.a. der internationalen Finanzoligarchie und den politischen Eliten Europas.

Die meisten kennen ihn gar nicht und wissen auch nicht, dass die ESM-Bankgründung im Zuge der Finanzkrise hinter einer Nebelwand von Worten und Aktivitäten geschickt versteckt wird, der Vertrag im Original fast unleserlich ist und sein hochgefährlicher Inhalt hinter raffinierten Formulierungen gezielt verborgen wird.

Durch den ESM wird u.a.

- eine große Macht auf die ESM-Bank und ihre Gouverneure übertragen.
- Die Einführung von Eurobonds und damit Haftung für andere Staaten.
- Die Ermöglichung unübersehbarer Finanzgeschäfte der Gouverneure zu Lasten der Bürger.
- Die *Zahlungsverpflichtung* der Bürger ohne entsprechende *Kreditgeberrechte*.
- Die Ausschaltung jeglicher Kontrolle der Bürger über die Verwendung ihres Geldes.

- Die Ausschaltung von Kontrolle und Haftung der Gouverneure und ESM-Mitarbeiter.
- Die geradezu dreisten finanziellen Sonderrechte für ESM-Gouverneure und –Mitarbeiter.

Als Ergebnis: Gigantische, praktisch unbegrenzte Haftungsrisiken für jeden Deutschen.

Langfristig: Die gezielte Konstruktion des ESM führt schrittweise zur Übernahme Europas durch die weltweite Finanzoligarchie, zur Beherrschung, Ausplünderung und Verarmung der europäischen, insbesondere der deutschen Bevölkerung.

Target 2 (www.target-2.de)

Target-2 (T2) ist der Buchungsmechanismus für Zahlungs-**Aufträge** (Cross-Border-Operationen) innerhalb der Eurozone.

2. Warum ist Target-2 (T2) gefährlich?

Weil T2 missbraucht wird und die Bundesbank an den Rand des Ruins bringt. Diese hat inzwischen über € 728 Milliarden eigenes, gutes Geld ausgezahlt und im Gegenzug nur ein Stück Papier, einen Schuldschein der EZB erhalten (das ist der **positive T2Saldo**).

3. Wem nützt Target-2

Der internationalen Finanzoligarchie samt ihren Banken, Politakteuren von EZB/EU sowie den Regierungs- und Parteispitzen verschiedener Euro-Länder inklusive Deutschlands. Diese wollen eine europäische Fiskal-Haftungs-Union schaffen und die Nationalstaaten auflösen.

Dies betrifft auch wieder v.a. die breite Masse, denn Verluste der Bundesbank oder Garantien aus Rettungsschirmen werden zu drastischen Sozialkürzungen, Steuererhöhungen und Inflation führen. Was Staat und Bundesbank verschleudern, zahlen am Ende immer die normalen Bürger und vor allem die kleinen Leute der Euroländer.

4. Warum spürt man diese Folgen bis heute in Deutschland nicht?

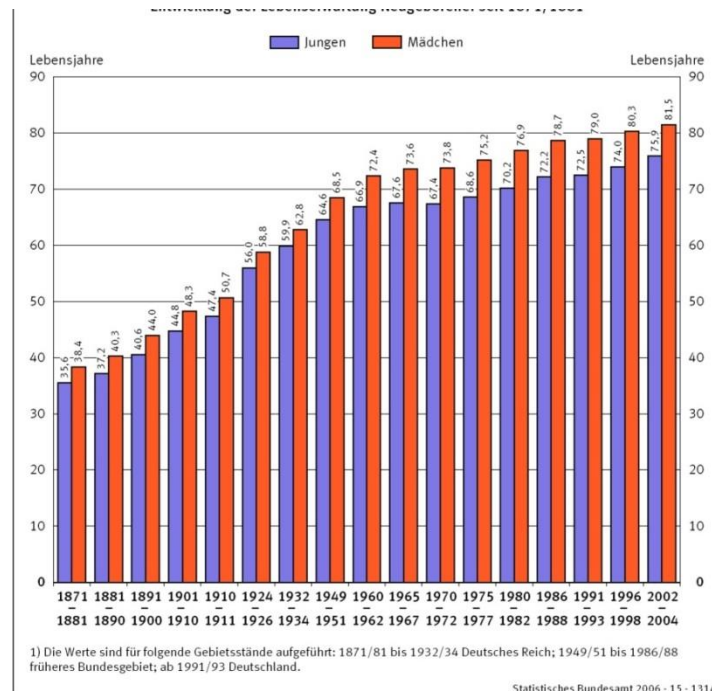
Weil sich das Risiko des Geisterfahrers erst im Unfallzeitpunkt verwirklicht!



1.7 Demographie in Deutschland

Als ob diese Sachverhalte nicht ausreichen würden, so laufen wir in der westlichen Hemisphäre auch auf ein **demographisches Problem zu, welches bereits genug Sprengkraft besitzt, dass das gegenwärtige Wohlfahrtssystem langfristig nicht funktionieren kann** (wie die explizite Verschuldung bereits andeutet). Die **gesetzliche Rentenversicherung kann bereits heute nur deswegen existieren, weil diese von Steuergeldern subventioniert wird.** Der normale Beitragssatz würde ansonsten bereits heute nicht mehr ausreichen. Und die weitere Entwicklung ist bereits heute absehbar, denn wir kennen die Beitragszahler von morgen ... und es werden immer weniger.

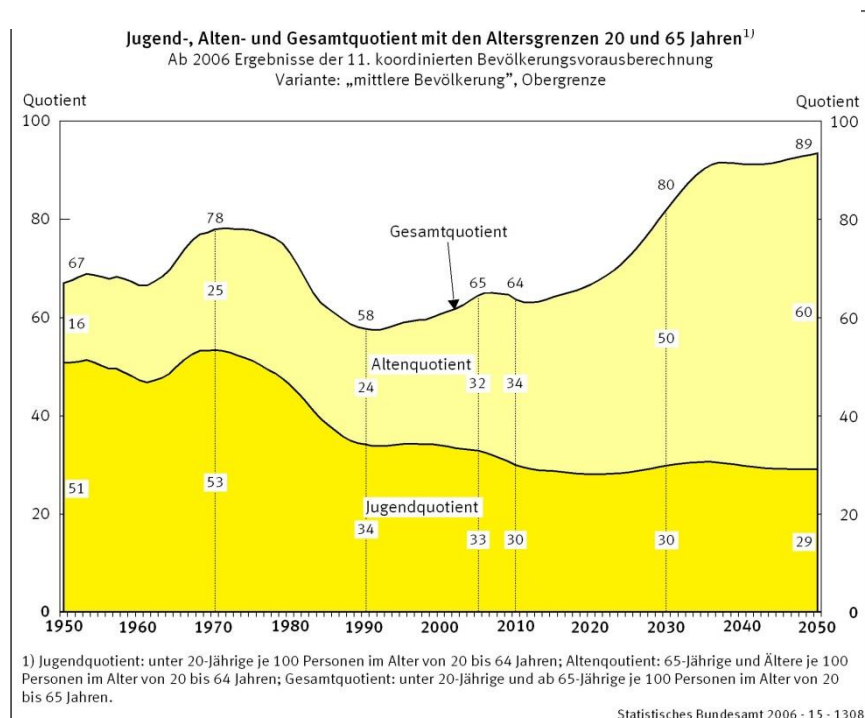
Immer mehr Leistungsbeziehern in der Sozialversicherung stehen immer weniger Erwerbstätige gegenüber. Das Geburtenniveau von ca. 1,4 Kindern pro Frau reicht nicht aus, um die Bevölkerungszahl aufrecht zu erhalten (wofür 2,1 Kinder nötig wären). Gleichzeitig bewirken Fortschritte in der Medizin, Hygiene, Ernährung, Arbeitsbedingungen und mehr Wohlstand eine ansteigende Lebenserwartung in der Bevölkerung (vgl. 2.1.4.2):



Entwicklung der Lebenserwartung seit 1871

Das Statistische Bundesamt schätzt, dass im Jahr 2050 jeder 2. Deutsche mindestens 50 Jahre alt sein wird. Die Anzahl der Erwerbstätigen wird schrumpfen, während gleichzeitig die Zahl der 65-Jährigen und Älteren ansteigt. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und älter wird sogar um den Faktor 2,7 anwachsen, von momentan 3,7 Millionen auf 10 Millionen Menschen. Gerade dies wird insbesondere auch Einfluss auf das in Deutschland bestehende Kranken- und Pflegeversicherungssystem haben.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der nachfolgenden Darstellung des Alten-, Jugend- und Gesamtquotienten wieder. Der Altenquotient gibt an, wie viele 65-Jährige und Ältere je 100 Personen von 20 bis unter 65 Jahren gegenüberstehen. Dieser hatte im Jahr 2005 den Wert 32 und wird bis 2050 mit einem Wert von 60 fast doppelt so hoch sein. Hingegen gibt der Jugendquotient an, wie viele Kinder und Jugendliche auf 100 Personen von 20 bis unter 65 Jahren kommen. Er bleibt relativ konstant bei knapp 30. Der Gesamtquotient ergibt sich aus der Summe von Alten- und Jugendquotient und wird aufgrund des stark anwachsenden Altenquotienten bis 2050 ebenfalls deutlich zunehmen. Er ist ein Gradmesser dafür, wie viele Nicht-Erwerbstätige auf 100 Erwerbstätige kommen.



Alten-, Jugend- und Gesamtquotient 1950 – 2050

Wie angedeutet sind die Kassen in der Sozialversicherung bereits heute sehr klamm und werden z.T. stark steuerlich bezuschusst. Der Höhepunkt ist aber noch lange nicht erreicht und jedes Jahr wird dieses Dilemma deutlicher werden. Allein diese Tatsache wird langfristig dafür sorgen, dass das heutige Finanz- und Schuldensystem so nicht auf Dauer tragbar sein kann. **Die Kluft zwischen reich und arm wird / muss zukünftig deutlich zunehmen und es werden schmerzliche Eingriffe folgen müssen** – selbst ohne den in den vorherigen Kapiteln angedeuteten Sachverhalten.